

NACHRICHTEN

ST. INGBERT

Vorabendmesse in St. Hildegard fällt aus

Die sonst übliche Vorabendmesse in der Pfarrkirche St. Hildegard fällt an diesem Samstag aus. Grund für die Änderung ist nach Angaben des Pfarrbüros das Konzert „ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms, das Samstagabend in der Hildegardskirche stattfindet. red

ST. INGBERT

Polizei informiert über Einbruch-Schutz

Die St. Ingberter Polizei bietet am Montag, 19. November, in der Zeit von zehn bis 13 Uhr einen Infostand im Eingangsbereich des OBI-Marktes an der Oststraße. Die Beamten bieten eine Einbruchschutzberatung für Interessierte an. red

ST. INGBERT

Kita-Förderer verkaufen Plätzchen

Der Förderverein der Kindertagesstätte Herz Mariae verkauft in der St. Ingberter Fußgängerzone, vor der Engelskirche, am Mittwoch, 21. November, ab 8.45 Uhr Weihnachtsplätzchen und Marmelade. Die Einnahmen kommen den Kindern der Kita Herz Mariae zugute. red

ST. INGBERT

Grünschnitt-Annahme im Wertstoffzentrum

Da die Kompostieranlage am Waldfriedhof nur an zwei Tagen in der Woche geöffnet ist (samstags von 10 bis 14 Uhr und mittwochs von 13 bis 16 Uhr), bietet die Stadtverwaltung nun die Möglichkeit, Kleinmengen von Grünschnitt auf dem Wertstoffzentrum zu entsorgen. Das Wertstoffzentrum stellt hierfür einen Container auf. Eine Kleinmenge ist das, was in den Kofferraum eines Pkw passt. Anhängerladungen werden zurückgewiesen. Für diese ist nach Angaben der Stadt die Kompostieranlage mit ihren Lager- und Verarbeitungsmöglichkeiten die richtige Adresse. red

ST. INGBERT

KEB gibt Eltern Tipps

Zum Elternnachmittag: „Fit für die Schule“ lädt die Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz (KEB) am Mittwoch, 21. November, um 17 Uhr in die Kindertagesstätte Luitpoldschule (in der Schillerschule/Karl-Uhl-Straße 10) nach St. Ingbert ein. Eltern stellen frühzeitig die Weichen dafür, dass ihre Kinder den Anforderungen der Schule gewachsen sind. An diesem Nachmittag mit Diplom-Psychologin Elisabeth Ehrhardt erhalten Eltern Anregungen, wie sie für ihre Kinder ein günstiges Lernumfeld schaffen können. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
MANFRED SCHETTING, MCG,
JÜRGEN NEUMANN

ST. INGBERTER ZEITUNG

Redaktion:
Kaiserstraße 49, 66386 St. Ingbert
Telefon (0 68 94) 9 29 92 50
E-Mail red@sz-sb.de

Manfred Krause (mk/Regionalleitung)
Peter Neuheisel (pn/stv. Regionalleitung)

Michael Beer (mbe), Yvonne Handschauer (ywi),
Florian Rech (fre), Manfred Schetting (schat),
Carlo Schmude (cas),
Lokalreporterin: Christine Maack (maa)

Gewerbliche Anzeigen
Kaiserstraße 49, 66386 St. Ingbert
Telefon (0 68 94) 9 29 92 32
Fax (0 68 94) 9 29 92 39

SZ-Redaktionsbüro Blieskastel
Von-der-Leyen-Straße 31, 66440 Blieskastel
Telefon (0 68 42) 53 71 62
Fax (0 68 42) 40 54
Joachim Schickert (ert)

Ein Spiel mit harten Bandagen

Politiker ermutigt Schüler, bei EU-Simulation für ihre Standpunkte zu kämpfen

41 Schüler der zehnten Klassen der Erweiterten Realschule St. Ingbert-Rohrbach haben sich einen Tag lang als EU-Politiker und Lobbyisten versucht. Dabei galt es vor allem für die festgelegten Standpunkte hart zu diskutieren.

Von SZ-Mitarbeiterin
Cornelia Jung

Rohrbach. Den ganzen Tag spielen im Rahmen des Unterrichts – das hatten die 41 Schüler der zehnten Klassen der Erweiterten Realschule St. Ingbert-Rohrbach und der dortigen Gemeinschaftsschule so noch nie erlebt. Und es ging nicht um Brett- oder Kartenspiele, sondern um ein ganz besonderes Rollenspiel. Um zu verstehen, wie Europa, im Besonderen die Gesetzgebung und die Entscheidungsverfahren in Brüssel und Straßburg funktionieren, schlüpfen die Schüler bei einem EU-Planspiel für einen Tag in die Rolle verschiedener Akteure.

Es galt, „Stellen“ in der Europäischen Kommission, dem Europäischen Ministerrat und dem Europäischen Parlament zu besetzen, auch Lobbyisten wurden aus dem Teilnehmerkreis „angeheuert“. Vorab gab der saarländische Europa-Abgeordnete Jorgo Chatzimarkakis (FDP) Einblick in seinen Tagesablauf und stimmte mit seine Schilderungen aus dem wahren Leben im Europäischen Parlament, dessen Mitglied er seit 2004 ist, auf das Spiel ein. In einer Stunde beleuchtete er viele Facetten der Energiepolitik, sprach über Atomausstieg, Energiegewende und erneuerbare Energien. Denn um dieses Thema ging es auch im Anschluss der Einfüh-



Der saarländische Europa-Abgeordnete Jorgo Chatzimarkakis stimmte die Rohrbacher Schüler auf das EU-Planspiel ein. FOTO: CORNELIA JUNG

rung im Jugendheim. Obwohl darüber in den Schulstunden gesprochen wurde, tauchten die späteren „Spieler“ etwas tiefer in die Materie ein und versuchten, die Energieproblematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen.

Annemarie Baumeister, Studentin der Internationalen Beziehungen, und Julia Thuncke, Politikwissenschaftlerin, waren im Auftrag der regionalen Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn das ganze Jahr über in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland unterwegs, um das Spiel zu begleiten, die Spielregeln zu erklären und Hilfestellungen bei den „Tagungen und Debatten“ zu geben. Dass, was im Normalfall

ein Prozess von bis zu sechs Jahren ist, wurde in Rohrbach auf sechs Stunden heruntergebrochen. Die sechs Spielphasen orientierten sich an der tatsächlichen Gesetzgebung. Ziel der Veranstaltung war es, die einzelnen Gremien und Verfahren kennenzulernen. „Ihr sollt euch mal in die Rolle eines Politikers hinein versetzen. Getreu dem Motto ‚Das Beste kommt zum Schluss‘ nehmt ihr an unserem 40. und letzten Planspiel für dieses Jahr teil“, so die zwei Spielleiterinnen. Jorgo Chatzimarkakis hatte die Jugendlichen aufgefordert, in ihren jeweiligen Rollen und gemäß dem „Drehbuch“, mit harten Bandagen zu kämpfen und ihre (vorgegebene) Meinung bis zum Äußersten zu vertreten:

„Wenn ihr Frankreich seid, dann besteht auf Atomstrom. Seid ihr ein Lobbyist, dann versucht zu schmieren. Im besten Fall habt ihr am Ende einen Kompromiss gefunden.“ Am späten Nachmittag war es dann soweit. Man hatte sich darauf geeinigt, die Atomenergie zurückzuschrauben und die Solarenergie gesondert zu fördern. „Die Diskussion verlief sehr lebendig, teilweise laut und chaotisch“, so das Fazit von Julia Thuncke, „aber es ist bei den Schülern angekommen, wie der Gesetzgebungsprozess funktioniert.“ Nicht bei jedem Spiel käme man auf einen gemeinsamen Nenner, doch die Rohrbacher packten es. Die Lobbyisten allerdings gingen unter. Ziel erreicht.

Die Wehr ehrt ihre Männer

In Rohrbach gab es wieder einen Kameradschaftsabend der Feuerwehr

Der Löschbezirk Rohrbach der Feuerwehr hat sich bei verdienten Mitgliedern für deren Treue bedankt und sie hochleben lassen. Auch Oberbürgermeister Martin Wagner ließ sich den Abend nicht entgehen und ehrte seinerseits.

Rohrbach. Die Feuerwehr des Löschbezirks Rohrbach hat am vergangenen Samstag ihren Kameradschaftsabend im Jugendheim Rohrbach veranstaltet. Als Ehrengäste begrüßte Löschbezirksführer Michael Michaeli Oberbürgermeister Hans Wagner, Ortsvorsteher Martin Wirtz, den kürzlich neugewählten stellvertretenden Wehrführer Andreas Menges sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, Kerstin Klein

und Josef Matuschek.

Michael Michaeli dankte allen Mitgliedern und Funktionsträgern im Löschbezirk für die geleistete Arbeit und lobte die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung der Stadt St. Ingbert.

Oberbürgermeister Wagner dankte ebenso wie Andreas Menges und Martin Wirtz allen Feuerwehrmännern für die geleistete Arbeit, sowie deren Frauen und Freundinnen für das Verständnis, das sie aufbringen, wenn ihr Lebensgefährte oder Ehemann zu den unmöglichsten Zeiten alles stehen und liegen lässt, um zu einem Feuerwehreinsatz zu eilen.

In seiner Rede erinnerte sich Hans Wagner an seine erste Teilnahme an einem Kamerad-

schaftsabend der Feuerwehr als neugewählter Ortsvorsteher, bei der plötzlich alle Funkmeldedeempänger zu piepen begannen und er nach kürzester Zeit alleine mit den Frauen der Feuerwehrmänner und den Ehrengästen in der Wanderhütte des Wandervereins Edelweiß saß. Zum Glück war es nur ein Fehlalarm, erzählte Wagner.

Im Anschluss an die Reden wurden Christoph Pitz vom Oberfeuerwehrmann zum Löschmeister und Christian Zöllner vom Löschmeister zum Oberlöschmeister befördert. Zudem wurden Hermann Schmees für 30-jährige sowie Peter Schneider und Jürgen Luckas für 35-jährige Feuerwehrtätigkeit geehrt. Hel-



OB Hans Wagner (Dritter von rechts) ehrte Mitglieder der Rohrbacher Feuerwehr. FOTO: FEUERWEHR

mut Stolz, welcher für 55 Jahre geehrt werden sollte, konnte leider aus persönlichen Gründen

nicht am Kameradschaftsabend teilnehmen. Seine Ehrung wird nachgeholt. red

Ein Klassentreffen nach vielen Jahren

Schüler des Jahrgangs 1938 der St. Ingberter Ludwigschule kommen am 20. November zusammen

Vor 60 Jahren ist der Jahrgang 1938 von der St. Ingberter Ludwigschule entlassen worden. Ein Jubiläum, das die Schüler nun gemeinsam feiern wollen. Dazu treffen sie sich am 20. November im Gasthaus Hoch Trepp.

St. Ingbert. Die Schüler des Jahrgangs 1938 (Lehrer Günkel/Thinnes) treffen sich am Dienstag, 20. November, um 19 Uhr zu ihrem Klassentreffen im Gasthaus Hoch Trepp. Dieses Treffen findet in einem Jubiläumsjahr statt; sind die Schüler doch vor 60 Jahren (1952) von der Ludwigschule („Etzelche“) entlassen worden, wo sie 1944 eingeschult wurden, besser gesagt eingeschult werden sollten.

Denn in diesem Kriegsjahr waren viele St. Ingberter evakuiert, wo sie, wenn überhaupt möglich,

eingeschult wurden. In St. Ingbert kam es unterdessen wegen ständiger Luftangriffe (vor allem im Frühjahr 1945, als die Front immer näher rückte) nicht zu einem geregelten Unterricht. Meist saß man ja in irgend einem Bunker oder Schützengraben. Anfangs des zweiten Schuljahres 1946 war dies auch noch nicht viel besser, denn es mangelte vor allem an Schullehrern, viele Lehrerinnen wurden wieder reaktiviert oder junge Lehrerinnen aus der Ausbildung heraus eingesetzt.

So war es auch nicht verwunderlich, dass die Lehrerschaft laufend wechselte, oft schon nach einigen Tagen; so hatte sich eine unausgebildete Lehrerin im „Etzelche“ eingeschlichen. Außerdem waren in der Ludwigschule französische Soldaten einquar-



Noch heute erinnert sich der Jahrgang 1938 an seine Zeit in der Ludwigschule. FOTO: SZ

tiert – was etwas Gutes hatte, denn diese versorgten die Schüler mit einem warmen Mittagessen.

Einen geregelten Schulunterricht (zwei Klassen mit je 55 bis 60 Schülern) gab es eigentlich erst ab der dritten und Klasse, wo nacheinander Fräulein Kohler,

Frau Adam, Frau Schäfer und die Lehrer Günkel und Thinnes die Klassen bis zur siebten Klasse übernahmen. Zum Beginn des 8. Schuljahres wurden die Klassen (wegen eines fehlenden Lehrers in St. Ingbert) zusammengelegt; ein Teil der Schüler wurden der Pfarrgassschule und der Luitpoldschule zugeteilt. Noch etwas über 60 Schüler machten ihren Abschluss unter Lehrer Günkel im Jahre 1952. Die Klassenstärken lagen zwischen 50 und 60 Schülern. Dies hat auch zu einem Zusammenhalt geführt, der heute noch gepflegt wird; auch mit den 1951 „abgewanderten Schülern“.

So hatten Ende der 60er Jahre zwei Schüler (Peter Stolz und Heinrich Stahl) eine Schülerliste erstellt und zu einem ersten Klassentreffen eingeladen, das bis

heute noch stets am Abend vor dem Buß- und Betttag stattfindet. Nach dem frühen Tod von Peter Stolz übernahm Heinrich Stahl die jeweilige Organisation; gefolgt von Manfred Bauer.

In den 90er Jahren ließ es die früheren Ludwigschüler nicht bei diesem einen Treffen, sondern zusätzlich fand im Oktober eine Drei-Tages-Hütten- und Wandertour in der Hohwaldhütte in den Vogesen statt. Ab 2008 mussten solche Touren wegen vieler „lahmen Wanderer“ ausfallen. Zum Ausgleich trifft man sich jetzt einmal im April zu einer Wanderung rund um St. Ingbert, wobei auch der Ingo-Bus das Wandern unterstützt. Im September bringt die Bahn seit dieser Zeit jährlich die „noch Rüstigen“ zu einer Trink- und Wandertour in die Pfalz. red